

«Das Publikum ans Haus für Kunst binden»

Die neue Direktorin des Hauses für Kunst, Barbara Zürcher, hat viel vor mit «ihrem» Haus. Dass sie deswegen bald selbst «auf den Hund kommt», ist zu bezweifeln. In ihrer ersten Ausstellung will sie die Urnerinnen und Urner für ein tierisches Thema begeistern.



«Hunde» von Stephan Melzi, Frankfurt a. M., 1995

Ausstellungen

- Im **Untergrund/Below Ground Level** 30. Juni bis 2. September
- **Tierisch: Wenn der Mensch auf den «Hunds» kommt** 22. September bis 25. November 2007

Mehr Informationen zu den verschiedenen Ausstellungen, zum Rahmenprogramm und zur Kunstvermittlung finden Sie laufend im Internet unter www.hausfuerkunsturi.ch

Das Haus für Kunst ist am Donnerstag und Freitag von 15 bis 19 Uhr sowie am Samstag und Sonntag von 12 bis 17 Uhr geöffnet.

Seit dem 1. März sind Sie Direktorin des Hauses für Kunst Uri. Wie haben Sie Ihren Einstieg erlebt?

Barbara Zürcher: Ich wurde vom Kunstverein sehr herzlich empfangen. Es ist ein äusserst engagiertes Team, das die Geschicke des Hauses für Kunst Uri leitet. Für mich war es besonders wertvoll, dass ich früh einsteigen konnte. So habe ich genügend Zeit, mit dem Haus und den Menschen hier vertraut zu werden. Ich schätze es sehr, dass die Abläufe hier sehr unkompliziert und direkt sind. Die Urnerinnen und Urner habe ich als offene und herzliche Menschen kennen gelernt.

Für den Herbst ist die erste Ausstellung unter Ihrer Leitung geplant. Unter dem Titel «Tierisch: Wenn der Mensch auf den «Hund» kommt» stellen Sie Tierisches ins Zentrum. Wieso haben Sie sich für dieses Thema entschieden?

Barbara Zürcher: Die Themensuche für eine Ausstellung verläuft intuitiv. Das Tier liegt dem Menschen sehr nah, der Affe auch genetisch. Diese Tatsache wirkt sich auch auf die Kunst aus. Viele Künstler – auch zeitgenössische – befassen sich mit Tieren. Aktuelle Diskussionen, beispielsweise zum Thema gefährliche Hunde wirken sich auch auf unsere Beziehungen zu Tieren aus und verändern sie, und dann hat mich auch das Urner Wappen inspiriert.

Tiere interessieren und faszinieren. Wollen Sie mit dieser Ausstellung auch neue Besuchergruppen ansprechen?

Barbara Zürcher: Als Ausstellungsmacherin ist es immer mein Ziel, ein Thema zu wählen, von dem sich die Menschen angesprochen fühlen. Es ist wichtig, das Publikum an das Haus für Kunst zu binden. So dass sie nicht nur diese eine Ausstellung besuchen, sondern immer wieder kommen. Entscheidend aber ist, die Besucherinnen und Besucher zu berühren. Das Thema Tier ist sehr vielschichtig. So interessiert mich auch das Tier im Mensch.

«Man muss sich halt etwas einfallen lassen, um die Leute aus den Metropolen ins Urnerland zu holen», sagten Sie im Januar in einem Interview mit der «Neuen Urner Zeitung». Welche Pläne haben Sie, um die Städter für diese tierische Ausstellung in den Kanton Uri zu locken?

Barbara Zürcher: Entscheidend ist, dass man bei der Auswahl der Künstlerinnen und Künstler die verschiedensten Regionen der Schweiz berücksichtigt. Wie bei jeder Gruppenausstellung geht es auch darum, neue Künstler einzuladen und sie mit unserem Haus vertraut zu machen, und sie bringen ihr Publikum mit. Zudem muss die Marke «Haus für Kunst Uri» noch mehr in den Tourismus integriert werden. Uri bietet viel: Landschaft und Kultur. Wir haben nicht nur intakte Landschaften, sondern auch ein Haus für Kunst, ein Haus der Volksmusik und das Festival Alpentöne. Hier ist die Zusammenarbeit wichtig. Dafür setze ich mich auch ein.

Haus für Kunst Uri

Herrengasse 2, CH-6460 Altdorf
Tel. +41 (0)41 870 29 29, Fax +41 (0)41 870 49 24
info@kunstverein-uri.ch
www.hausfuerkunsturi.ch
www.digitalerdachstock.ch



Barbara Zürcher

Kunstwissenschaftlerin und Kulturmanagerin, Basel. Vier Jahre leitete sie die Bieler Fototage. Seit 2006 ist sie Bildredaktorin bei der Kulturzeitschrift «du». In einem 50-Prozent-Pensum leitet sie das Haus für Kunst.